

## Der Armut Grenzen setzen

Für eine soziale und kulturelle Teilhabe aller Menschen in unserer Stadt

**D**ER Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands wie auch der Sozialentwicklungsplan der Stadt Aachen liefern erschreckende Zahlen zur sozialen Schieflage in unserer Stadt.

Eine wirkungsvolle Bekämpfung der Ursachen zunehmender Armut ist nur auf bundespolitischer Ebene möglich. Vor Ort ist die Kommunalpolitik im Rahmen der Daseinsvorsorge jedoch in der Pflicht, die Folgen für die betroffenen Menschen zumindest abzumildern. Dazu bringt DIE LINKE im Rat der Stadt Aachen folgendes Antragspaket ein:

1. Ratsantrag: Einrichtung eines Runden Tisches »Armut in Aachen«
2. Ratsantrag: Förderungen durch die Landesinitiative »NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung« prüfen
3. Ratsantrag: Gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken – niedrigschwellige Angebote in allen Stadtvierteln ausbauen
4. Ratsantrag: Bedarfsanalyse Schulsozialarbeit
5. Ratsantrag: Ausbau der musischen Früherziehung
6. Antrag zur Tagesordnung des Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss: Milieuschutzsatzung – Vorbereitende Untersuchungen

**ARMUT BEKÄMPFEN!**

**DIE LINKE.**

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Aachen, 18. August 2016

**Ratsantrag: Einrichtung eines Runden Tisches »Armut in Aachen«**

1 / 6

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat der Stadt Aachen möge folgenden Beschluss fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Runden Tisch »Armut in Aachen« einzurichten. Diesem sollen VertreterInnen aus Verwaltung, Politik und Wohlfahrtsverbänden angehören. Ziel ist die Erarbeitung von Strategien und Konzepten, die die Folgen von Armut auffangen und verringern.

**Begründung**

Laut aktuellem Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes lag die Armutsquote in Aachen im Jahr 2014 bei 19,7 Prozent. Damit liegen wir nicht nur über dem Landesdurchschnitt NRW (17.5 %), sondern verzeichnen auch die höchste Quote seit 2009. Die sozialräumliche Orientierung (Quartiersmanagement, Stadtteilkonferenzen, Stadtteilbüros etc.) und die damit verbundenen Maßnahmen und Aktivitäten sind nicht ausreichend und müssen durch weitere Strategien und Konzepte, die durch den o. g. Runden Tisch erarbeitet werden können, ergänzt und ausgebaut werden.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Ellen Begolli

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Aachen, 18. August 2016

**Ratsantrag: Förderungen durch die Landesinitiative „NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ prüfen** 2 / 6

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat der Stadt Aachen möge folgenden Beschluss fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, Fördermöglichkeiten der Landesinitiative »NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung« zu prüfen und anschließend entsprechende Anträge zu entwickeln.

**Begründung**

Das Handlungskonzept der Landesregierung für ein Leben ohne Armut und soziale Ausgrenzung ist bis zum Jahr 2020 angelegt und dient der Förderung von Modellprojekten und Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in benachteiligten Quartieren. Hierfür werden den Kommunen erhebliche finanzielle Mittel aus dem EU-Strukturfonds zur Verfügung gestellt, die auch für die sozialräumliche Orientierung und Quartiersarbeit in der Stadt Aachen genutzt werden sollten.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Ellen Begolli

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Aachen, 18. August 2016

**Ratsantrag: Gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken – niedrigschwellige Angebote in allen Stadtvierteln ausbauen** 3 / 6

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat der Stadt Aachen möge folgenden Beschluss fassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie das Angebot „Tag/NachtAktiv“ in Aachen ausgebaut und ausgeweitet werden kann.
2. Die Verwaltung wird darüber hinaus beauftragt zu prüfen, ob städtische Liegenschaften für gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Aktivitäten kostengünstig an Träger, Vereine oder Einzelpersonen zur Schaffung weiterer niedrigschwelliger Angebote zur Verfügung gestellt werden können.

#### Begründung

In Aachen wächst fast jedes vierte Kind in armen Verhältnissen auf. Für die betroffenen Kinder und Jugendlichen ist die Teilnahme an kulturellen, kreativen und sportlichen Veranstaltungen aus finanziellen Gründen oft nicht möglich. Hieraus resultiert, neben der materiellen Armut, auch eine Armut an Teilhabe. Auf kommunaler Ebene sind darum vor allem gebührenfreie Angebote notwendig.

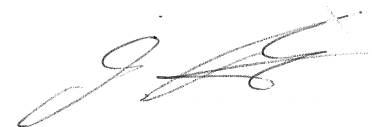
Mit der Schaffung von niedrigschwelligen und kostenfreien Angeboten wird die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien verbessert. Eine mögliche Stigmatisierung wird dadurch vermieden, dass die Angebote für *alle* kostenfrei sind und nicht antragsabhängig bewilligt werden.

In Aachen gibt es einige gute Ansätze und Konzepte, wie z. B. das Angebot „TagNachtAktiv“. Um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen entsprechende Chancen der Teilnahme bieten zu können, sollten die Angebote in jedem Quartier vorhanden sein.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Michael Bredohl

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Aachen, 18. August 2016

**Ratsantrag: Bedarfsanalyse Schulsozialarbeit**

4 / 6

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat der Stadt Aachen möge folgenden Beschluss fassen:

Die Verwaltung wird mit der Bedarfsanalyse der Schulsozialarbeit beauftragt, um diese im Fachausschuss vorzustellen. Zu ermitteln sind insbesondere die Schulen, die aufgrund der Sozialindices einen zusätzlichen personellen Bedarf an Schulsozialarbeit haben, und der daraus resultierende Kostenrahmen.

**Begründung**

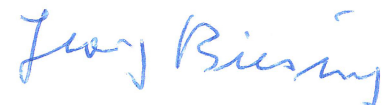
Schulsozialarbeit ist, wo sie bereits eingerichtet ist, unverzichtbarer Bestandteil der Multi-professionalität der Schulen und trägt erheblich zu gelingenden Schullaufbahnen bei. Sie setzt bei den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an, bei sozialen und emotionalen Problemen, bei schulischen und häuslichen Konfliktsituationen. Schulsozialarbeit wirkt systemisch, sie arbeitet darüber hinaus mit Sozialteams (Jugendamt) und Stadtteilorganisationen zusammen.

Gerade an Schulen mit hohen Sozialindices ist der bedarfsorientierte Einsatz von Schulsozialarbeiter\*innen notwendig!

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Georg Bieising

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Aachen, 18. August 2016

**Ratsantrag: Ausbau der musischen Früherziehung**

5 / 6

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat der Stadt Aachen möge folgenden Beschluss fassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Fachausschuss eine detaillierte Auflistung der Aachener Grundschulen vorzulegen, an denen Aktivitäten zur musischen Früherziehung stattfinden (JeKisS, Streicherklassen, etc.) sowie von denjenigen Schulen, an denen keine Aktivitäten stattfinden.
2. Dem Fachausschuss sind Vorschläge inkl. Kostenrahmen zu unterbreiten, um alle Grundschulen mit einem nachhaltigen Konzept zur musischen Früherziehung auszustatten.

**Begründung**

Im Jahr 2009 beantragte unsere Fraktion, die Umsetzung des Schulmusikprogramms JeKisS in Aachen. Der Antrag erhielt die Unterstützung aller Mitglieder des Betriebsausschusses Kultur, wurde jedoch unter Finanzierungsvorbehalt beschlossen. Heute, sieben Jahre später, steht das Programm in Aachen, trotz der Starthilfe durch die Sparkasse, immer noch auf wackeligen Füßen. Im Schnitt beteiligen sich ca. 25 Prozent der Aachener Grundschulen. In Münster hingegen sind es ca. 60 Prozent der Grundschulen.

Jede künstlerische Ausdrucksform bereichert die Persönlichkeit und fördert in Schulen darüber hinaus den Gemeinschaftssinn und die Solidarität untereinander. Besonders wichtig sind dauerhafte Angebote in Bildungseinrichtungen mit Kindern aus finanziell und/oder sozial benachteiligtem Elternhaus, denn hier kann auch der Förderverein häufig nur das Nötigste decken.

Die finanzielle Ausstattung einer Schule darf kein ausschlaggebender Grund bei der Entscheidung sein, jedem Kind seine Stimme zu geben!

Mit freundlichen Grüßen

Leo Deumens

Ulla Epstein

Herrn  
Bürgermeister Norbert Plum  
Steppenbergallee 90  
52074 Aachen

Aachen, 18. August 2016

**Antrag zur Tagesordnung des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses am 14.6.2016:  
Soziale Erhaltungssatzung (Milieuschutz)** 6 / 6

Sehr geehrter Herr Plum,

nach über einem Jahr erlauben wir uns nach dem aktuellen Stand unseres Antrags vom 3. März 2015 Soziale Erhaltungssatzung (Milieuschutz) für Gasborn und Suermondviertel – Vorbereitende Untersuchungen zu fragen:

1. Wie weit sind die vorbereitenden Untersuchungen fortgeschritten?
2. Wann ist mit einer Beratung im Fachausschuss zu rechnen?

**Begründung**

Die Umgebung rund um den Kaiserplatz war einst überwiegend ein Wohnquartier mit Mieten im unteren Preissegment. Durch den Bau des Aquis Plaza ist viel günstiger Wohnraum vernichtet worden. Zudem stehen seit Jahren viele Immobilien ganz oder teilweise leer. Es ist anzunehmen, dass die Besitzer mit Umbaumaßnahmen deutlich höhere Mieteinnahmen generieren möchten. Dadurch könnte der innerstädtische Wohnraum für viele Mieter unbezahlbar werden. Die Verdrängung großer Teile der jetzigen Wohnbevölkerung wäre die Folge.

Angesichts der unverändert hohen Nachfrage nach preiswertem Wohnraum in Aachen, ist es zudem nicht hinnehmbar, dass mittlerweile zahlreiche Immobilien bereits seit Jahren ganz oder

teilweise leer stehen.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Marc Beus



Ellen Begolli

Anlage

›Soziale Erhaltungssatzung (Milieuschutz) für Gasborn und Suermondviertel‹ – Ratsantrag der Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Aachen vom 3. März 2015



Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen

Aachen, 3. März 2015

**Ratsantrag: Soziale Erhaltungssatzung (Milieuschutz) für Gasborn und Suermondviertel – Vorbereitende Untersuchungen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Der Rat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Vorbereitung einer sozialen Erhaltungssatzung (Milieuschutz gemäß § 172 BauGB – Erhalt der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung – für Gasborn und Suermondviertel die notwendigen vorbereitenden Untersuchungen zu beauftragen
2. Die genaue Abgrenzung des möglichen Satzungsgebietes erfolgt auf Grundlage der zu erstellenden Untersuchungen

**Begründung**

Wie die bekanntgewordenen Fälle von Leerständen durch Entmietungen im Suermondviertel zeigten, sind sowohl im Zusammenhang mit dem Bau des *Aquis Plaza* als auch infolge der *Rahmenplanung Gasborn und Suermond Viertel* mit deutlichen Mietsteigerungen, Umbaumaßnahmen und teilweisem Austausch der Wohnbevölkerung zu befürchten.

Angesichts der weiterhin großen Nachfrage nach Wohnraum in Aachen, ist nicht davon auszugehen, dass sich dieser "Aufwertungsdruck" abschwächen wird.

Eine Möglichkeit der städtischen Einflussnahme bietet hier eine soziale Erhaltungssatzung nach § 172 BAuGB, in deren Geltungsbereich der Abbruch, die Änderung und Nutzungsänderung baulicher Anlagen genehmigungspflichtig wird. Bauliche Maßnahmen, die geeignet sind, die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung negativ zu beeinflussen, und soweit sie nicht reine Instandhaltungsmaßnahmen sind oder einen zeitgemäß üblichen Standard herbeiführen, können dann aus städtebaulichen Gründen untersagt werden.

Eine solche Satzung schreibt weder ein bestimmtes Mietniveau fest, noch garantiert sie den tatsächlichen Verbleib der bisherigen Bevölkerung. Sie kann allerdings – wie Beispiele in anderen Städten zeigen – bei konsequenter Umsetzung Aufwertungs- und damit Verdrängungsprozesse zumindest verlangsamen.

Eine zügige Beauftragung vorbereitender Untersuchungen, die einer Satzung zwingend vorausgehen müssen, ist von daher geboten, wenn die Chance auf städtische Einflussnahme gewahrt bleiben soll.


Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Marc Beus



Lasse Klopstein

Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Aachen